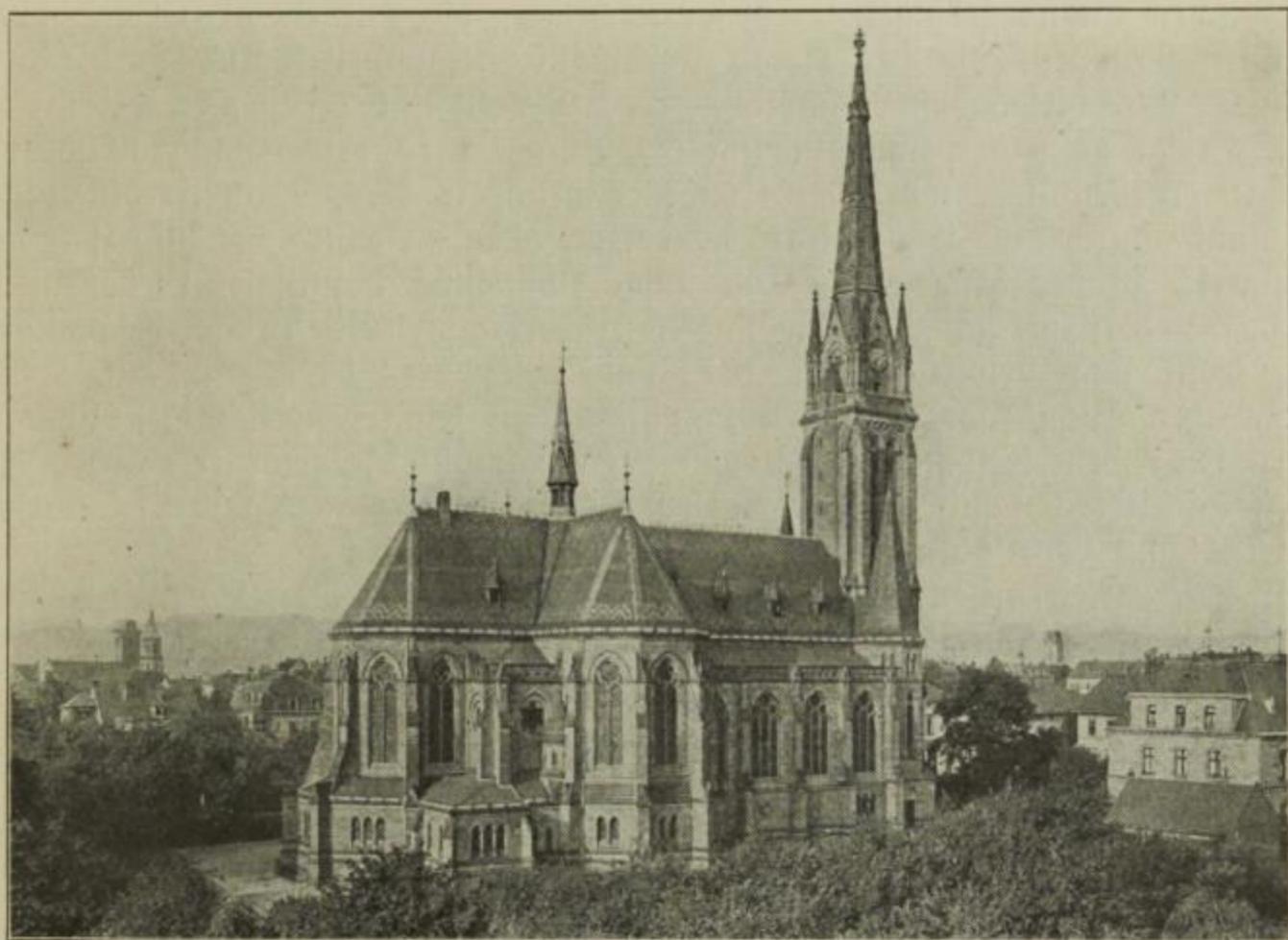


katholischen Gottesdienst abhalten und gründete 1873 daselbst eine selbständige Pfarrstelle. Die Stiftskaplanei in Oberstrahwalde, eine Stiftung des ehemaligen Reichsgrafen Xaver Krzan, wurde nach Zittau übertragen und der derzeitige Stiftskaplan Franz Krahl zum ersten Pfarrer ernannt. Der Gottesdienst wurde zuerst in der gemieteten Hospitalkirche St. Jakob, später in einem Zimmer des Schulhauses an der Lessingstraße abgehalten. Da aber diese Räume für die Zahl der Kirchenbesucher sich als völlig unzureichend erwiesen, erbaute das Domstift St. Petri in den Jahren 1883 bis 1890 die prächtige



128. Die Marienkirche (Nordseite), S. B. 22.

Marienkirche. So ist in Zittau wieder eine katholische Gemeinde entstanden, die zur Zeit über 4000 Mitglieder zählt.

Und wie in der Stadt, so wohnen heute auch auf dem Lande Katholiken wie Protestanten friedlich nebeneinander, so besitzt auch in einigen andern Orten der Amtshauptmannschaft (Ostrik, Reichenau, Seitendorf und Leutersdorf) die Konfession der Minderheit ihr besonderes Gotteshaus.

36. Der Bönfall.

Im Jahre 1546 entbrannte der Krieg zwischen dem Kaiser Karl V. und dem in Schmalkalden geschlossenen Bunde protestantischer Fürsten, dessen Oberhaupt Johann Friedrich von Sachsen war. Der Böhmenkönig Ferdinand wollte seinen kaiserlichen Bruder unterstützen. Er ließ im Mai 1546 durch seinen Sohn Maximilian in Breslau mit den schlesischen und in Görlitz mit den lausitzischen Ständen Landtag halten und Mittel und Mannschaften angeblich für den Türkenkrieg fordern, die aber gegen die Protestanten verwandt werden